Text: Sylvia Hampel | **Fotos:** Rosemarie Kuntz

Ein *kessser* Blondschopf *checkt die künftige Konkurrenz ab*

Bayerische Meisterschaften für Kinder und Erwachsene in München

Auf einmal steht ein kesser Blonder im Saal und sieht sich neugierig um. Bridgemates, Bietboxen, Boards – pffff, alter Hut. Die kennt der Knabe. Er guckt sich lieber die erwachsenen Gestalten an, die sich da im Uni-Casino der Bundeswehr am Münchner Stadtrand versammelt haben. Die nach einigen Jahren unfreiwilliger Pause ihre Bayerischen Meister suchen. Und ja, da hat der Blondschopf was zu staunen. Denn unter Bridgespielern gibt es durchaus bemerkenswerte Exemplare der Spezies Mensch. Dann trollt sich der junge Mann einen Raum weiter, greift vergnügt zu Boards, Karten, in die Bietbox und zum Bridgemate und macht sich daran, bayerischer Meister zu werden. Ein Junge? Bayerischer Meister? Ja, das gab es dieses Jahr zum ersten Mal. An zwei Tischen spielten Jungs und Mädchen zwischen 7 und 11 Jahren ihre Meister aus. Es war zugleich eine Münchner Stadtmeisterschaft, denn von außerhalb hatten sich leider keine Teilnehmer gemeldet.

Die kleinen Münchner lernen Bridge in ihrer Schule. Unterrichtet werden sie von Okan Dindas, der für Sanzatu München in der 3. Bundesliga spielt und studierter Lehrer ist. Mit Beginn des neuen Schuljahres – in Bayern traditionell Mitte September – hat Dindas das Angebot auf weitere Schulen ausgedehnt. Unterstützt von seinem Club. Er machte auch den Turnierleiter bei der bayerischen Kindermeisterschaft, sprang im Notfall ein. Ließ die Kinder auch mal herumflitzen. Dennoch war der Nachwuchs engagiert bei der Sache. Denn neben Gekicher war aus dem Nebenzimmer auch der eine oder andere Fluch zu hören, hatte jemand sein Spiel versemmelt. Am Ende teilten sich Timo Jaufmann, Raouf Abdulkader, Julian Rotzinger und Emilie Klein den Sieg. Der kesse kleine Blonde war mit dabei. Urkunde und Plüschtier gab es für alle Kinder. Und riesigen Applaus von den 74 erwachsenen Bridgespielern, die bei der Siegerehrung lautstark die künftige Konkurrenz bejubelten. Vielleicht kommen ja auch ein paar nicht ganz so junge Konkurrenten dazu, denn die Eltern der Bridgekinder steckten zum Teil durchaus interessiert ihre Nasen in den Spielsaal, sahen – aus respektvollem Abstand – einigen der 37 Paare über die Schultern.

Okan Dindas mit den jungen Spielern der Bayerischen Kindermeisterschaft

v.l.n.r.: Krzysztof Dec (Augsburg) und Ireneus Kokocinski (Rosenheim)

17, Teiler: N, Gefahr: keiner

	♠ 42 ♥ A ♦ B109854 ♣ 7543	
♠ ADB95 ♥ ♦ K6 ♣ AKD1092	N W O S	♠ K103 ♥ D7653 ♦ A732 ♣ 8
	♠ 876 ♥ KB109842 ♦ D ♣ B6	

Für die hatte Turnierleiter Martin Staber zwei Durchgänge mit je 22 Boards vorbereitet. In den Boards hatte sich natürlich auch die eine oder andere Gemeinheit versteckt. An Board 17 im ersten Durchgang scheiterten die Paare gleich reihenweise. West hatte sich gerade überlegt, wie er seine punktstarke 5-0-2-6-Verteilung aufmachen will, da hieß es von rechts „3♥“. Den kalten schwarzen Großschlemm erreichte daraufhin nur ein Paar – und das schaffte es, einmal zu fallen. Sonst streuten sich die Ergebnisse von 3♥ im Kontra -3 bis 6♣ +1. Wo wären Sie mit dem Lieblingsgegenüber gelandet?

Am Ende des Tages waren Krzysztof Dec (Augsburg) und Ireneus Kokocinski (Rosenheim) am erfolgreichsten mit den Händen zurecht gekommen, sicherten sich den bayerischen Meistertitel. Nur 0,16 Prozent vor Helga Noack und Gerd Bibiella und 0,6 Prozent vor Ercan Sehmus und Mehmet Alper Tegmen. Diese drei Paare ließen etliche Bundesliga- und Nationalkader-Spieler hinter sich. An die Titelverteidigung geht es im November 2024.